



1 · 2013

ausgabe wir westfalen

Liebe Leserin, lieber Leser



Ich heiÙe Sie herzlich willkommen im „Jubiläumsjahr“ der DLRG.

Seit mittlerweile 100 Jahren haben sich viele Hunderttausend DLRG-Kameradinnen und Kameraden in vielen Millionen Stunden ihrer Freizeit für ihre Mitmenschen eingesetzt.

Kinder lernen bei der DLRG das Schwimmen, Jugendliche beugen sich im Freibad zähneknirschend den Anweisungen der DLRG-Beckenaufsicht, junge Mütter und Väter verlassen sich darauf, dass der DLRG-Wachdienst ein Auge auf die Familie beim Badeausflug am See hat – fast alle Menschen in Westfalen und in ganz Deutschland verbinden die Themen Wassersport und -spaÙ automatisch mit der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft.

Dass unsere Kameradinnen und Kameraden Schwimm- und Wachdienst, Katastrophenschutz und all ihre weiteren Aufgaben ehrenamtlich versehen, ist vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern aber immer noch nicht bekannt. Auch darauf wollen wir deshalb bei unseren vielen Aktionen im Laufe des Jubiläumsjahres hinweisen. Einerseits möchten wir damit um Unterstützung und Förderung unserer Aufgaben und Ziele werben, andererseits wollen wir zeigen, dass die ehrenamtliche Arbeit zwar viel Einsatz, Zeit und Energie von jedem Einzelnen verlangt, gleichzeitig aber auch große Freude und persönliche Erfüllung bringt.

Aus diesem Grunde freuen wir uns auf viele Kontakte und schöne gemeinsame Stunden: wie stets und in jedem Jahr in den Bädern, an den Seen und Flüssen Westfalens, 2013 aber auch auf den vielen Feiern und weiteren Veranstaltungen im Laufe unseres Jubiläumsjahres.

Zunächst aber wünsche ich viel Spaß beim Lesen der vorliegenden Ausgabe des Lebensretters.

Anne Feldmann
Präsidentin



Foto: Andreas Pollack

Zum Jubiläumsjahr präsentierte sich die weltgrößte Wasserrettungsorganisation auf der weltgrößten Wassersportmesse mit gleich drei Ständen. Für Bootsinteressierte war eine Motorrettungsboot-Ausstellung aufgebaut, einfach nur „schön zum Gucken“.

Beim Empfang der Landesverbände Westfalen und Nordrhein für DLRG-Mitglieder, Vertreter von Wirtschaft und Politik, moderiert von Martina EÙer (WDR), begaben sich Anne Feldmann (Präsidentin der DLRG Westfalen) und Reiner Wiedenbrück (Präsident der DLRG Nordrhein) in die Vergangenheit und erläuterten die Geschichte der DLRG von der Gründung bis zu den aktuellen Projekten.

Schnorcheltauchen in der DLRG

Voraussetzungen Schnorcheltauchabzeichen:

- Mindestalter 12 Jahre
- Besitz des DRSA Bronze
- Nachweis einer Tauchtauglichkeit (gem. Formblatt Best.-Nr. 15401353) oder Formblatt „Selbsterklärung zum Gesundheitszustand“

Schnorcheltauchen ist für viele Menschen inzwischen ein beliebter Freizeitsport und sehr oft auch die erste Begegnung mit dem Leben unter der Wasseroberfläche geworden. In den Sommermonaten findet man mittlerweile unzählige Urlauber mit mehr oder weniger geeigneter Grundausrüstung (Schwimmflossen, Tauchbrille und Schnorchel) an Seen, Flüssen und Meeresstränden. Massenmedien und Reiseveranstalter tun ein Übriges, das Tauchen als reizvolle Unterwassersportart zu etablieren. Was von ihnen nicht oder allenfalls nur im Nebensatz erwähnt wird, ist die Tatsache, dass für ein unbeschwertes und sicheres Tauchvergnügen eine solide Ausbildung notwendig ist. Dies wird besonders deutlich, wenn bei Untersuchungen von Schnorcheltauchunfällen in den meisten Fällen menschliches Versagen die Ursache war. »Menschliches Versagen« kann unter anderem Folgendes bedeuten:

- Keine oder nur mangelhafte Kenntnis der physiologischen und psychischen Belastung unter den veränderten Umwelteinflüssen im und unter Wasser,
- nicht ausreichende Kondition des Tauchers,
- nicht ausreichend trainierte tauchspezifische Fertigkeiten,

Fehleinschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit und des gesundheitlichen Zustands. Es gibt heutzutage genügend Möglichkei-

ten, sich auch bei zahlreichen Verbänden oder privaten Tauchschulen, alternativ zur DLRG, ausbilden zu lassen.

Für die DLRG als Wasserrettungsorganisation ist das Schnorcheltauchen neben dem freizeitsportlichen Reiz jedoch auch ein wichtiger Bestandteil der Aus- und Weiterbildung der Rettungsschwimmer und das unverzichtbare Fundament für die weiterführende Ausbildung zum DLRG-Geräte- und Einsatztaucher. Aus diesem Grund legt die DLRG großen Wert auf die Ausbildung und bietet die Qualifikation Deutsches Schnorcheltauchabzeichen (DSTA) bereits seit Einführung einer neuen Prüfungsordnung im Jahr 1977 nicht nur für ihre Mitglieder, sondern auch für externe Kursteilnehmer an. Diese Ausbildungsriege gibt den Gliederungen auch eine Chance, junge Kursteilnehmer oder Helferassistenten nach dem Rettungsschwimmerabzeichen Bronze durch eine spannende Ausbildung an sich zu binden. Das Ziel der Ausbildung besteht in der Beherrschung der Technik des Tauchens

mit der Grundausrüstung, dem völligen Vertrautsein mit der Orientierung und Bewegung unter Wasser sowie der Kenntnis tauchrelevanter physiologischer und physikalischer Zusammenhänge in ihrer Auswirkung auf den Organismus. Es werden auch Informationen zur Anschaffung einer geeigneten Grundausrüstung und deren Pflege gegeben.

Der Kurs hat einen Umfang von mindestens 18 Doppelstunden inklusive Prüfung. Ausbilder, die solch einen Kurs bereits durchgeführt haben, wissen, dass sie diese Zeit auch benötigen. Das DLRG-Ausbilderhandbuch Schnorcheltauchen (Bestell-Nr. 15708650) und die DLRG-Teilnehmerbroschüre Schnorcheltauchen (Bestell-Nr. 15708655) geben Ausbildern einen geschlossenen Lehrgang aus Theorie und Praxis mit zahlreichen Übungsbeispielen an die Hand, um interessierte Kursteilnehmer und Helfer zu unterrichten. Für diese Ausbildungsriege sind Ausbilder gefragt, die auch wirklich Spaß an dieser vielseitigen Ausbildung haben

Berechtigt zur Ausbildung und Prüfung sind:

Lehrscheininhaber oder Ausbilder Rettungsschwimmen, die mindestens im Besitz des DSTA sind mit gültiger Prüfberechtigung im Auftrag ihrer Gliederung bzw. des Bundesverbandes, Lehrtaucher und Tauchlehrer der DLRG im Auftrag ihrer Gliederung bzw. des Bundesverbandes und Ausbilder Wasserrettungsdienst, die mindestens im Besitz des DSTA sind, mit gültiger Prüfberechtigung im Auftrag ihrer Gliederung bzw. des Bundesverbandes

und junge Menschen motivieren können. (Nur wer selbst brennt, kann auch ein Feuer weitergeben.) Nach erfolgreich abgelegter Prüfung erhalten die Teilnehmer neben der Urkunde (ATN-Blatt) auch ein Stoffabzeichen und eine Anstecknadel. Interessierte Ausbilder, die bisher keine Erfahrung mit dieser Riege haben, können sich gern an den Fachbereich Tauchen tauchen@westfalen.dlrg.de wenden.

Karola Roof

Schnorcheltauchen

Ein Kurs zum Erwerb des DSTA umfasst eine Ausbildung und Prüfung in Theorie:

- Physikalische und physiologische Grundlagen des Schnorcheltauchens
- Teile und Pflege der Ausrüstung
- Verhalten von Schnorcheltauchern
- Demonstration und Erläuterung der wichtigsten Unterwasserzeichen

... und Praxis:

- 600 m Flossenschwimmen ohne Zeitbegrenzung (je 200 m Bauch-, Rücken- und Seitenlage)
- 200 m Flossenschwimmen mit einer Flosse und Armbewegung
- 30 m Streckentauchen ohne Startsprung
- 30 sec Zeittauchen
- in mindestens 3 m Tiefe die Tauchbrille abnehmen, wieder aufsetzen und ausblasen
- dreimal innerhalb von 1 min 3 m Tieftauchen
- Kombinierte Übung: 50 m Flossenschwimmen in Bauchlage mit Armtätigkeit, einmal 3 bis 5 m Tieftauchen und Heraufholen eines 5-kg-Tauchringes oder eines gleichartigen Gegenstandes, 50 m Schleppen eines Partners, 3 min Vorführen der Herz-Lungen-Wiederbelebung

DLRG in NRW stellt Strukturplan Rettungssport vor

Am 22. November 2012 wurde der von den Landestrainerteams der DLRG Landesverbände Nordrhein und Westfalen erstellte „Strukturplan Rettungssport“ offiziell dem LSB NRW in Duisburg vorgestellt. Die Vizepräsidentin des LSB, Frau Gisela Hinnemann, lobte die schnelle und gute Konzepterstellung der Rettungssportmitarbeiter um die Landestrainer Thorsten Sonsmann und Juergen Wohlgemuth und beglückwünschte die Präsidentin Anne Feldmann überdies auch zu den erfolgreichen Rettungssportlern

im Rescue-Nationalmannschaftsteam 2012. Dieser Strukturplan stellt den Rettungssport mit seinen Stehend- und Freigewässerbereichen dar, beschreibt die sportfachliche Entwicklung des Rettungssports über einen festgelegten Zeitraum (hier bis zu den World Games 2017 in Polen), enthält Angaben zu den sportfachlichen Zielen, Organisations- und Führungsstrukturen sowie zu den trainingsmethodischen Grundzügen und Maßnahmen und dem im Aufbau befindlichen Stützpunktsystem.



v.l.: Kersten Neumann und Detlev Gerber (Koordinatoren), Gisela Hinnemann (Vizepräsidentin LSB NRW), Anne Feldmann (Präsidentin DLRG Westfalen), Juergen Wohlgemuth (LV-Trainer DLRG Westfalen), Christoph Heyer (in Vertretung von Thorsten Sonsmann, LV-Trainer DLRG Nordrhein)

Grünes Band für DLRG Beckum-Lippetal



© goldencow_images - Fotolia.com

Mit dem „Grünen Band für vorbildliche Talentförderung“ wurde am 12. November 2013 die DLRG Beckum-Lippetal ausgezeichnet. Bereits zum zweiten Mal nach 2006 erhielt die Ortsgruppe diese Auszeichnung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und der Commerzbank. Die Laudatio in der Zeche Zollverein in Essen hielt Hockey-Olympiasieger Moritz Fürste.

Von 14 Kriterien, die es bei der Nominierung zu bewerten galt, hat unsere Ortsgruppe neun mit höchster Punktzahl abgeschlossen“, freut sich der Technische Leiter der Ortsgruppe, Michael Watzenig, über die mit 5.000 Euro dotierte Trophäe.

Das Bild zeigt die Preisverleihung in der Zeche Zollverein in Essen: Vertreter der DLRG-Ortsgruppe Beckum-Lippetal mit Walter Schneeloch, Präsident des LSB NRW (l.), und Anne Feldmann, Präsidentin der DLRG Westfalen (3.v.l.).

Sigrid Himmel

Gemeinsame Einsatzübung von Polizei und DLRG am Lippesee in Paderborn

DLRG Paderborn unterstützt Spezial-Einsatzkommandos in NRW



Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr sicherte die Wasserrettung der DLRG-Ortsgruppe Paderborn eine Übung der Spezialeinsatzkommandos (SEKs) der Polizei in NRW ab. Während mehrerer Anflüge eines speziell ausgerüsteten Einsatzhelikopters des Typs EC-155 sprangen insgesamt 18 Einsatzkräfte über dem Paderborner Lippesee ab und schwammen in Grup-

pen zum Ufer. Nach einer Neuformierung setzten sie dann zu Fuß ihren Weg zum Ausbildungsstützpunkt fort. Wasserretter und Sanitäter aus mehreren Ortsgruppen des DLRG-Bezirk Hochstift Paderborn sicherten diese kombinierte Übung mit mehreren Booten sowie vom Ufer aus. Koordiniert wurde die Unterstützungsgruppe von der DLRG-Wasserrettungsstation

am Lippesee. Spezialeinsatzkommandos gelten als Speerspitze der Fahnder gegen Gewaltkriminalität und Terrorismus. Die besonders trainierten und hervorragend ausgebildeten Polizisten sind unter anderem bei Geiselnahmen, Entführungen, verdeckten Schutzmaßnahmen oder gegen Amokschützen im Einsatz.

Matthias Roemer

Sparkasse Dortmund spendet für Stühle



Mit einer Spende zur Anschaffung von neuen Stühlen für die Lehrgangsräume im Professor-Gelzer-Haus unterstützt die Sparkasse Dortmund den DLRG-Landesverband Westfalen.

Bei der Übergabe der Spende in Höhe von 2.500 € am 14. November probierten Nicole Brandt (Foto, l.) von der Sparkasse Dortmund und Landesverbandspräsidentin Anne Feldmann Musterexemplare der neu anzuschaffenden Stühle schon einmal persönlich aus.

Hamm-Nordwest

Neues Ausbildungszentrum für die DLRG

Das Angebot des Kommunalpolitikers Horst Podzun im Jahr 2006 zum Erwerb eines Grundstücks direkt am Datteln-Hamm-Kanal war die Initialzündung für die Aktiven der DLRG-Ortsgruppe Hamm, ihren Herzenswunsch nach einer Heimstatt in die Realität umzusetzen und ihre Wanderjahre zu beenden.

Jahre der Überzeugungs-, Genehmigungs- und Planungsarbeit vergingen. 2007 sicherte der DLRG-Bundesverband eine finanzielle Unterstützung zu, 2009 beschlossen die politischen Gremien der Stadt Hamm eine Kostenbeteiligung von 40 Prozent. Mit der Volksbank Bönen fand sich schließlich ein Kreditgeber für die zu finanzierende Restsumme von abermals 40 Prozent. Vom Baustart im August 2010 bis zum endgültigen Einzug am 1. Januar 2013 vergingen abermals »nervenaufreibende Jahre mit viel Schweiß und grauen Haaren«, so der Ortsgruppenvorsitzende Folke Hellmig.

Nach bereits in 2012 erfolgter Einweihung mit viel Prominenz aus Politik und Verbänden sind die Aktiven der Ortsgruppe Hamm-Nordwest heute überaus

stolz auf ihr Wasserrettungs- und Ausbildungszentrum, das zusätzlich den Namen »Franz-Kühnhenrich-Haus« trägt. Der Namensgeber war viele Jahre Vorstandsmitglied, fast 30 Jahre Abschnittsleiter der DLRG-Rettungswache Grömitz/Ostsee und Träger des Bundesverdienstkreuzes.

Das neue Gebäude umfasst auf 244 m² eine Fahrzeughalle für zwei Gespanne und einen Sanitätsraum im Untergeschoss sowie einen Schulungsraum, Teeküche, Geschäftsstelle, Bereitschaftsraum und Sanitärräume im Obergeschoss. Bodentiefe und große Fensterflächen schaffen eine freundliche Atmosphäre, in der das Lernen Spaß



machen muss. Als ökologisches I-Tüpfelchen wurde das Haus noch mit einer Dachbegrünung und einer Photovoltaikanlage versehen.

Interessierte können sich unter <http://hamm-nordwest.dlrg.de/wasserrettungs-und-ausbildungszentrum.html> einen Eindruck verschaffen.

Ahaus

Neue Spürnasen bei der DLRG

Mit der DLRG Ahaus verfügt der Landesverband Westfalen seit Neuestem über eine weitere Rettungshundestaffel. Nach zirka einem Jahr der Vorbereitung konnte

das Projekt »Rettungshundestaffel« in der Ortsgruppe Ahaus abschließend realisiert werden. Mit acht Rettern auf vier Pfoten und ihren Führerinnen und Füh-



ren bildet die neue Rettungshundestaffel eine weitere wichtige Komponente im Katastrophenschutz des Kreises Borken. Eingesetzt werden diese Fähigkeiten vorerst in der Flächensuche. Nach abgeschlossener Qualifikation soll das Einsatzspektrum aber auch die Wassersuche einschließen. Zurzeit wird fleißig trainiert, um die hierfür erforderlichen Prüfungen zu bewältigen. Bei der offiziellen Einführung der Rettungshundestaffel am 20. Oktober 2012 konnten die Hundeführerinnen und -führer mit ihren vierbeinigen Gefährten das Publikum klar überzeugen und die Bedeutung der DLRG in der heutigen Gesellschaft konnte einem breiten Publikum einmal mehr verdeutlicht werden.

Als kompetente Ansprechpartnerin für die Rettungshundestaffel der Ortsgruppe Ahaus steht künftig Karin Klümpel zur Verfügung.

Wanne-Eickel

Fünf DLRG-Paten auf einem Streich

Der Mut der Vorsitzenden Ursel Müller, mit ihrer Ortsgruppe als eine der ersten beim Projekt „Werden Sie Pate der DLRG“ mitzumachen, wurde belohnt: Innerhalb kurzer Zeit waren die ersten fünf Paten gewonnen. Anlässlich einer Feierstunde in der Rettungswachstation von Wanne-Eickel überreichte sie die ersten Patenschaftsurkunden an die Bundstagsabgeordneten Ingrid Fischbach (CDU) und Gerd Bollmann (SPD) sowie an Dr. med. Vladimir Dridger und die Firma Jörg Metzner. Eine weitere Urkunde erhielt der Wanne-Eickeler Traditionsverein „Mondritter“, der mit Graf Hotte (Gerd Herzog), Volker Lange, Dirk Hannausek, Horst Schröder, Bernd Bußmann und Horst Heinrich vertreten war. Alle Paten waren sich einig: Die DLRG ist ein toller Verein und dieses wichtige Engagement muss einfach unterstützt werden.



Ortsgruppenvorsitzende Ursel Müller (Mi.) überreicht die Patenschaftsurkunden an Ingrid Fischbach (2.v.r.) und Gerd Bollmann (2. Reihe, 1.v.r.)

Büren

Neuer Gesamtstreckenrekord beim 24-Stunden-Schwimmen



Am Ende war es denkbar eng: Um 14:28 Uhr am 11. November stellte das Auswertungsteam beim Bürener 24-Stunden-Schwimmen fest, dass gerade einmal 50 Kilometer fehlten, um den Gesamtstreckenrekord aus dem Jahre 1996 (1.304 Kilometer) zu schlagen. DLRG-Vorsitzender Dirk Kleeschulte animierte die sowieso schon erschöpften Schwimmer, in den letzten Minuten noch mal richtig zuzulegen. Also, Badehose noch mal an und los! Das sensationelle Gesamtergebnis überraschte alle 181 Teilnehmer: Mit sagenhaften 1.353.100 Metern wurde der alte Rekord noch um nahezu 50 Kilometer übertroffen. Jubelnd

reagierten die Langstreckenschwimmer auf das erreichte Ergebnis. Beste Schwimmerin war erneut Ulrike Drähne aus Hamburg mit 44.000 Metern. Ulrike war schon mehrmals Gewinnerin des Bürener Schwimmereignisses und gehört zur DLRG Büren. Beruflich ist sie nach Hamburg gezogen, ist aber zum 24-Stunden-Schwimmen immer wieder gern gesehener Gast. 24 Stunden lang drehten die Schwimmer kontinuierlich ihre Runden durch das Schwimmbecken. Zum Gelingen haben weit über 50 Helfer beigetragen. Immerhin mussten alle vier Bahnen je nach Andrang mit jeweils drei Zählern ausgestattet werden.

Impressum / Ausgabe Westfalen

Die Regionalausgabe Westfalen des *Lebensretter* erscheint als Teilausgabe des DLRG-Bundesverbandsorgans viermal im Jahr. Ihre Seiten *Wir Westfalen* bilden das offizielle Verbandsorgan der DLRG Westfalen. Es erscheint viermal im Jahr.

Auflagenhöhe: 3.300 Exemplare.

Anschrift: DLRG Landesverband Westfalen e.V., Köln-Berliner Straße 49, 44287 Dortmund.

E-Mail: geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de, Tel.: 0231 44 22 46 - 0.

Redaktion: Bärbel Brünger, Petra Grams, Gerd Korditzke

Redaktionelle Beiträge für die folgende Ausgabe bitte an redaktion@westfalen.dlrg.de.

Einsendeschluss für die Ausgabe 02/2013: 15. April 2013

Vier neue Lehrtaucher für die DLRG

Nachdem in den vergangenen zwei Jahren einige vorbereitende Ausbildungen stattgefunden hatten, wurden in der Zeit vom 3. bis 7. Oktober 2012 die Lehrtaucheranwärter durch das Präsidium der DLRG im Landesverband Westfalen geprüft.

Der Lehrtaucher für das Einsatztauchen ist vergleichbar mit dem Tauchlehrer im Sporttauchbereich. Neben den tauchtechnischen Fähigkeiten muss er allerdings seine Schüler auch für den Einsatz in der örtlichen Gefahrenabwehr im Katastrophenfall vorbereiten.

Aus dem DLRG-Landesverband Westfalen stellten sich Joachim Hoblitz, Harald Sennekamp und Jan Strackbein dieser Prüfung. Aus dem DLRG-Landesverband Berlin nahm zusätzlich Viola Nicolaysen teil. Die Prüfung fand an der Listertalsperre im Sauerland statt. Vor der vom Präsidium eingesetzten Prüfungskommission unter der Leitung von Wilfried Keil (Landesverband Rheinland-Pfalz) absolvierten die Lehrtaucheranwärter ein sehr umfangreiches theoretisches und praktisches Prüfungsprogramm.

Neben einer vierstündigen schriftlichen Theorieprüfung wurden theoretische Unterrichtseinheiten, die die Lehrtaucheranwärter vor dem Prüfungsgremium abhalten mussten, bewertet.

Praktische Prüfungsteile waren darüber hinaus die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Tauchgängen mit Tauchschülern, die zu Einsatztauchern ausgebildet werden. Hierzu zählten unter anderem das Arbeiten unter Wasser, das Tauchen bei Nacht und insbesondere die Taucheinsatzführung. Die Komplexität und der Schwierigkeitsgrad der Prüfung zeigten sich dabei nicht nur in der Dauer der Prüfung von fünf Tagen, sondern auch in der Größe des Prüferenteams, sodass pro Prüfling zwei Prüfer anwesend waren, um alle Facetten des Verhaltens der Anwärter zu bewerten. Die Prüflinge wurden unter und über Wasser beobachtet und beurteilt. Insbesondere die Schulung der Prüflinge vor und nach dem Tauchgang wurde bewertet. Nach fünf auch für die Prüfer anstrengenden Tagen konnten alle vier Lehrtaucheranwärter glücklich und zufrieden ihre Urkunden entgegen nehmen.

Die Mitglieder der Prüfungskommission und auch die Lehrgangsteilnehmer bedankten sich bei der gastgebenden Ortsgruppe Lüdenscheid für die logistische Unterstützung und die ausgezeichnete Verpflegung. Die DLRG Westfalen wünscht den neuen Ausbildern für das Einsatztauchen viel Erfolg bei ihrer zukünftigen Lehrtätigkeit.



Die glücklichen neuen Lehrtauchern nach bestandener Prüfung



Kindergartenteamer vernetzen sich

Zum ersten Mal trafen sich am 10. November 2012 die westfälischen Teamer des Projekts DLRG/NIVEA-Kindergarten auf Landesverbandsebene, um sich auszutauschen und zu vernetzen.

Dieses Treffen war ein großer Schritt in Richtung einer verbesserten Kommunikation untereinander. Denn neben neuen Kontakten und frischen Ideen nahmen die Teamer vor allem eines mit in ihre Gliederungen: »Wir sind nicht alleine.« Gemeinsam lassen sich schneller Problemlösungen finden, miteinander lassen sich größere Projekte durchführen und zusammen macht die Arbeit mit Kindern gleich doppelt so viel Spaß. Deswegen sollen auch in Zukunft regelmäßige Teamertreffen stattfinden, um das Projekt für Sicherheit im und am Wasser gemeinsam anzutreiben. In 2013 werden zwei Ausbildungslehrgänge durch die Teamer selbst angeboten, um den Leitfaden des Projektes weiterzugeben und andere vom DLRG/NIVEA-Kindergarten zu begeistern.

Wer Interesse an der Teamerausbildung hat, kann sich im aktuellen Lehrgangsprogramm oder direkt persönlich bei Thorsten Krüger (thorsten.krueger@westfalen.dlr.de) in der Landesverbandsgeschäftsstelle informieren.

Südsauerland

17 neue Strömungsretter im Bezirk



Ein Lehrgang für Strömungsretter der Stufe 1 fand vom 21. bis 23. September 2012 im DLRG-Bezirk Südsauerland statt. Unter der Leitung von Andreas Tamme und Stefan Schäfer vom Landesverband Hessen absolvierten 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgreich das anspruchsvolle Programm.

Zum Lehrgangsbeginn am Freitagabend stand zunächst der obligatorische Cooper-Test auf der Tagesordnung, danach ging es direkt in die theoretische Ausbildung.

Einsatztaktik, Gefahren im Fließgewässer, Hydrodynamik und weitere Themen waren zu bearbeiten.

Nach einem weiteren Theorieteil ging es am Samstagmorgen praktisch weiter: Neben Ausrüstungs- und Seilkunde, Knoten- und Abseiltechniken sowie dem richtigen Umgang mit dem Wurfsack stand eine besondere Prüfung auf der Tagesordnung: Abseilen von einer acht Meter hohen Brücke über der Lenne. Einigen Teilnehmern konnte man hier

deutlich ansehen, dass es angesichts der ungewohnten Höhe doch Überwindung kostete, diesen Teil zu meistern. Der zweite praktische Teil wurde dann am Sonntag auf der Wildwasserbahn in Hagen-Hohenlimburg absolviert. Zuerst wurde

die Strecke besichtigt und gemeinsam die Gefahrenpunkte besprochen, dann ging es auch schon hinein ins Vergnügen: Nach vier Stunden Schwimmen, Üben und Retten war allen Teilnehmern die körperliche Anstrengung doch anzumerken. Zum Abschluss konnten alle 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre wohlverdienten Urkunden in Empfang nehmen. Der Bezirk Südsauerland verfügt nun über 30 ausgebildete und einsatzbereite Strömungsretter und ist für den Ernstfall bestens gerüstet. *Carsten Picker*

Bielefeld

Neue Wettkampfrichter ausgebildet

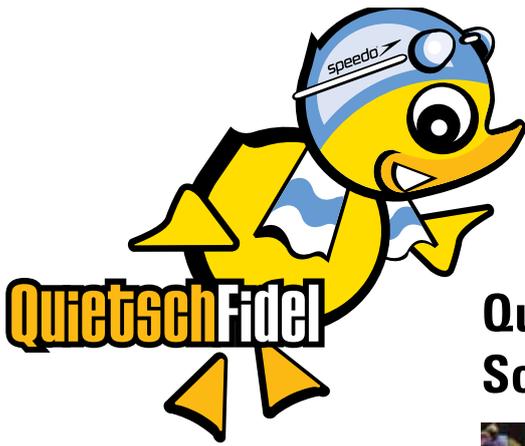
Unter Leitung von Christian Jung vom Landesverband Westfalen richtete der DLRG-Bezirk Stadt Bielefeld im Vereinsheim der Ortsgruppe Senne einen Ausbildungslehrgang zum Wettkampfrichter F1 aus. Neun Teilnehmer aus Bielefeld studierten am 17. November 2012 einen ganzen Tag lang Wettkampftheorie in Bezug auf die der Ausbildungsstufe F1 entsprechenden Funktionen Zeitnehmer, Wenderichter und Zielrichter.

In lockerer Atmosphäre wurde der theoretische Regelwerksmarathon aber nicht zu einer staubtrockenen Angelegenheit. Dafür sorgte nicht zuletzt die gute Präsentation des Stoffs durch den Referenten Christian Jung und die von den Teilnehmern mitgebrachte gute Laune. Der Spaß, aber auch das Interesse am Thema, das alle an dem Tag hatten, wurde nicht zuletzt in der abschließenden Feedback-Runde deutlich. Sie fiel durchweg positiv aus, was vielleicht auch ein wenig daran lag, dass alle Teilnehmer die theoretische Prüfung bestanden hatten.



Für sie wird es nun noch einmal auf der Bezirksmeisterschaft ernst. Dort findet dann unter den strengen Augen des Landesverbandes die praktische Prüfung statt. Wenn auch sie bestanden wird, dürfen sich die Teilnehmer »DLRG-Wettkampfrichter F1« nennen.

Die Teilnehmer (v.l.): Christian Jung, Jelena Vogt, Ariel Caballero, Markus Scheer, Kerstin Fasse, Jonathan Straßburger, Saskia Heinrich, Ramona Drossner, Dominik Preiser, Petra Rulle. Nicht mit auf dem Foto ist Klaus-Peter Michel



QuietschFidel – Schwimmen lernen in Werdohl

Die Zahl klingt dramatisch: Rund ein Drittel der Schülerinnen und Schüler bis 14 Jahre in Deutschland kann nicht oder nicht sicher schwimmen! „QuietschFidel“ will das in Nordrhein-Westfalen ändern. Mit verschiedenen Maßnahmen, insbesondere der Intensivierung des Angebots von Schwimmkursen, soll dem Nichtschwimmertrend entgegengewirkt werden. „QuietschFidel“-Partner bringen sich u.a. aber auch in Diskussionen über Schwimmbadschließungen, den Neubau von aus sportlicher Sicht nur bedingt geeigneten Spaßbädern oder bei Einzelproblemen im schulischen Schwimmunterricht ein.

Ende August 2011 war dann ein guter Tag für alle, die sich in Werdohl für das Schwimmenlernen einsetzen. Die Stadt erhielt neben Aachen, Gelsenkirchen, Hilden und Minden den Zuschlag für das Projekt „QuietschFidel“. Vereine, Schulen, Kitas, die Kommune und weitere Akteure schlossen sich kurzfristig zu einem Netzwerk zusammen, um die lokalen Fragestellungen gemeinsam anzugehen und ein aussagekräftiges Handlungskonzept zu entwickeln. Noch im Herbst 2011 wurden in einer ersten Phase die Gegebenheiten vor Ort, wie Schwimm-Lern-Situation, Infrastruktur und Qualifizierung der Schwimmlehrer, analysiert.

Die DLRG-Ortsgruppe Werdohl wurde von Anfang an mit in das Projekt eingebunden und koordinierte im letzten Jahr zusammen mit dem Schwimmverein SV08 unterschiedlichste Aktivitäten, damit die Kinder möglichst früh in ihrer Entwicklung schwimmen lernen. Im Frühjahr und Herbst ging es an die Umsetzung des Konzeptes. Nun hatten alle Nichtschwimmer aus Kindergärten und Grundschulen die Möglichkeit, an kostenlosen Wassergewöhnungskursen im Hallenbad teilzunehmen. Mit vielen Spielen im und auch unter Wasser konnten sich die Kinder unter



Aufsicht von Rettungsschwimmern mit dem nassen Element ausgiebig vertraut machen. Unter den Kindern gab es auch solche, die vorher noch nie in einem Hallenbad gewesen waren oder unter einer Dusche gestanden hatten! Diese Erfahrungen zeigen, wie wichtig das Projekt für die Werdohler Kinder ist. Am Ende der Aktionen war alle Wasserscheu vergessen und die Kinder verließen das Hallenbad mit der obligatorischen gelben „QuietschFidel-Ente“.

Neben diesen Wassergewöhnungskursen und den regulären Angeboten zur Schwimmbildung durch die Vereine, Schulen und Bäderbetriebe nahmen einige Werdohler Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren begeistert an einem in den Ferien zusätzlich angebotenen Ferienschwimmkurs im Freibad teil. Bei Wind und Wetter konnten die Mädchen und Jungen in insgesamt zehn Übungsstunden Schwimmerfahrungen sammeln. Die Ausbilder des SV08 und der DLRG betreuten die Schwimmschüler individuell, wodurch 90 Prozent der Teilnehmer das Seepferdchenabzeichen erhielten. Zur Vertiefung des Gelernten besuchten die Kinder speziell betreute „Aufbauschwimmkurse“ im Hallenbad, die die Schwimmvereine während ihrer Trainingszeiten im Hallenbad

anbieten. In der letzten Sommerferienwoche bot die DLRG für die Schwimmlehrer der Grundschulen eine Ausbildung zur Rettungsfähigkeit an. Bei bestem Sommerwetter wurden die unterschiedlichsten Übungen am Land und im Wasser ohne Probleme gemeistert. Einige Lehrer nutzten das zusätzliche Angebot der DLRG, ein Rettungsschwimmbadabzeichen abzulegen. Außerdem wurde im Rahmen des Projektes für alle Lehrer eine Erste-Hilfe-Ausbildung durch Rettungsorganisationen angeboten. Um alle Kinder noch stärker auf „QuietschFidel“ aufmerksam zu machen, besuchten der SV08 und die DLRG das Werdohler Stadtfest und ein Grundschulfest mit ihrem Infostand. Alle diese Aktionen wurden durch die örtliche Presse sowie teilweise durch Funk- und Fernsehbeiträge begleitet. Einen Überblick zu den Aktionen finden Interessierte auf der Facebookseite von »QuietschFidel« Werdohl (www.facebook.com/QuietschFidelWerdohl) und auf YouTube, wo einige Filmbeiträge die erfolgreichen Aktionen des letzten Jahres dokumentieren.

Der regelmäßige Erfahrungsaustausch aller Modellstandorte soll auch in diesem Jahr weitere Ideen bringen, um den Veranstaltungskalender mit weiteren neuen Aktivitäten zu füllen. *Boris Spornol*

Bezirk Witten

Annenn und Bommern verschmelzen

In jeweils getrennten Mitgliederversammlungen stimmten die Mitglieder der Ortsgruppen Annenn und Bommern für die Verschmelzung zur DLRG Annenn-Bommern e.V. Im Anschluss daran wurde in einer gemeinsamen Sitzung der neue Vorstand gewählt. Rund ein Jahr hatten die Vorbereitungen für diesen Schritt gedauert. „Gemeinsam wollen wir den immer umfangreicher werdenden Aufgaben und Anforderungen an die DLRG gerecht werden“, berichtete der neue Vorsitzende Rolf Luckner. „Bereits seit Anfang 2012 arbeiten die Ortgruppen in der Schwimmausbildung und der Bewachung an der Ruhr eng und erfolgreich zusammen. Die Vereinsverwaltung erfolgt nun gestrafft aus einer Hand, die Schwimmausbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Bommern und Annenn, sowie das Mitgliederschwimmen werden wie gewohnt weitergeführt.“ Der neue Vorstand: setzt sich wie folgt zusammen: Rolf Luckner, Vorsitzender, Uwe Günther, stellvertretender Vorsitzender, Anja Lauterbach-Brand, Geschäftsführerin, Berit Günther, stv.



Geschäftsführerin, Burkhard Schübbe, Leiter Verbandskommunikation, Laura Günther, Leiterin Schwimmen, Annika Tönshoff, stv. Leiterin Schwimmen, Brenschenschule, Bommern, Wiebke Wasilewski, stv. Leiterin Schwimmen, Hallenbad Annenn, Michael Vogel, Leiter Einsatz, Michael Wiedemeyer und Dennis Vogel, stv. Leiter Einsatz. Als Beisitzer wurden gewählt: Sabine Vogel, Benjamin Schuldt, Titus Krämer sowie Julia Winkler.

Münster

DLRG auf dem Neujahrsempfang der Stadt



v.l.n.r.: Markus Lewe (Oberbürgermeister der Stadt Münster), Klaus Köbbing (DLRG Münster), Hannelore Kraft (Ministerpräsidentin NRW) und Wilfried Sandbaumhüter (DLRG Münster)

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft begrüßte alle ehrenamtlich aktiven Bürger der Stadt Münster und nannte hier insbesondere „ihre“ DLRG: „Euer Engagement ist eine besondere Stütze unseres Landes!“ Gleichfalls positiv wurde das Ehrenamt in den Worten des Oberbürgermeisters dargestellt. Sowohl im humanitären und sportlichen Bereich als auch in der Politik und allen anderen Feldern des Ehrenamtes löste auch seine Anerkennung großen Beifall aus.

Der stellvertretende Bezirksleiter Klaus Köbbing und Wilfried Sandbaumhüter, Leiter der Verbandskommunikation, konnten neben der Ministerpräsidentin und dem Oberbürgermeister mit zahlreichen Vertretern der Politik, der Feuerwehr und der Verwaltung Grüße austauschen. Einmal mehr konnte sich die DLRG Münster freuen, in der Gesellschaft hohe Anerkennung zu erfahren.

Höxter

Schwimmen im Winter nur noch in der Weser möglich

»Schwimmen im Winter in Höxter – Nur noch in der Weser möglich« – mit diesem Mottospruch wies die DLRG Höxter bei ihrem traditionellen Weserschwimmen am zweiten Weihnachtsfeiertag auf den Missstand des fehlenden Hallenbades hin. Immer wenn Spaziergänger in Sichtweite waren, hielten die elf Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer das Spruchband aus dem Wasser in die Höhe und machten so ihren Ärger deutlich. »Gerade im Winter leiden die wassersporttreibenden Vereine sehr unter dem fehlenden Hallenbad«, so Uwe Schreiner von der DLRG Höxter. Das Weserschwimmen am zweiten Weihnachtsfeiertag wird bereits seit 1967 durchgeführt. Auch der Weihnachtsbaum mit Kugeln und Lichterkette war wieder dabei. Eisschollen begleiteten die Schwimmer in diesem Jahr zwar nicht – aber wegen des Weser-Hochwassers



bedurfte es besonderer Aufmerksamkeit der Schwimmer und der begleitenden Bootsmannschaft.

Münster: Katastrophenschutz-Ehrenzeichen für Paul Cösters



Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke verlieh am 6. Dezember in Vertretung des Ministers für Inneres und Kommunales, Ralf Jäger, dem 72-jährigen Münsteraner Paul Cösters, das Katastrophenschutz-Ehrenzeichen des Landes Nordrhein-Westfalen in Silber.

„Sie sind ein Vorbild für viele junge Leute, die ehrenamtlich Dienst für andere tun“, sagte Klenke. „Ihrer Motivation und Ihrer Einsatzbereitschaft in den vergangenen Jahrzehnten ist es zu verdanken, dass immer genügend ausgebildete Rettungsschwimmer im Kreis Steinfurt zur Verfügung standen“, betonte Klenke bei der Feierstunde. Cösters wird aufgrund seiner besonderen Verdienste im Katastrophen-, Zivilschutz und Rettungswesen geehrt. Außerordentliche Verdienste hat sich Cösters in den vergangenen drei Jahrzehnten in der Ausbildung im Schwimmen und insbesondere im Rettungsschwimmen erworben. Er hat Hunderte von DLRG-Rettungsschwimmern zu Ausbildern weitergebildet. Mit seinem unermüdlichen Einsatz am Beckenrand und in den Schulungsräumen des Bezirks Steinfurt hat er die Gefahrenabwehr in Hallenbädern und Freigewässern des Kreises Steinfurt verbessert.

Gelsenkirchen: Heinz Hilmer zum Ehrenmitglied ernannt



Was es heißt, im Alter noch aktiv zu sein – dafür ist der Bueraner Heinz Hilmer (Foto, l.) wohl das beste Beispiel. Jeden Mittwochabend steht der 83-Jährige für die DLRG während der ehrenamtlichen Schwimmausbildung am und im Wasser des Hallenbads am Gustav-Bär-Platz. Jetzt hat die DLRG-Ortgruppe Buer ihn zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Seit mehr als vier Jahrzehnten ist Hilmer Woche für Woche für die DLRG aktiv. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hält ihn jung und außerdem bietet er bei der DLRG Buer auch Schwimmkurse für Erwachsene an. »Ich habe in den 60er-Jahren im Urlaub erstmals eine Wasserrettungsstation der DLRG gesehen und die Arbeit der Wachgänger, die ihre Freizeit opfern, um auf die Urlauber am Wasser aufzupassen. Damals konnte ich selbst noch gar nicht schwimmen und das habe ich dann bei der DLRG gelernt«, erzählt er. Außer mit seiner ehrenamtlichen Arbeit und mit regelmäßigem Schwimmen hält er sich auch durch Wassergymnastik und Spaziergänge fit. »Er ist für viele ein Vorbild«, würdigte Christian Kronenberg (Foto, r.), der Vorsitzende der DLRG Gelsenkirchen-Buer, den unermüdlichen Einsatz Hilmers, der lange Jahre auch dem Vorstand angehörte.



Ehrenbezirksleiter

Heribert Meiners

ist mit 75 Jahren verstorben.

Mit tiefer Trauer und Betroffenheit haben die Mitglieder der DLRG in den Kreisen Paderborn, Höxter und in Marsberg auf die Nachricht vom Tode ihres Ehrenbezirksleiters Heribert Meiners reagiert. Sie haben mit ihm einen engagierten Mitstreiter und ein gutes Vorbild für die DLRG und ihre Ziele verloren. Der gebürtige Bad Driburger Heribert Meiners kam über seine Ausbildung zum Schwimmmeistergehilfen in Bad Driburg mit der DLRG in Berührung. Von 1955–1958 war er als Jugendwart der Bad Driburger DLRG-Ortsgruppe tätig. 1958 übernahm er die Leitung des Freibades Warburg und engagierte sich in der gerade ein Jahr jungen Ortsgruppe Warburg. Von 1959–1974 baute er als deren Vorsitzender die DLRG in Warburg auf. Parallel war er ab 1958 Mitglied im Bezirksvorstand Hochstift Paderborn. Seine vielfältigen Tätigkeiten zeigen deutlich sein Engagement für die DLRG – insbesondere für die Jugend in der DLRG. 1978–1986 war er als Vorsitzender der DLRG-Jugend im Bezirk Hochstift Paderborn tätig, 1987-1993 als Bezirksreferent für Öffentlichkeitsarbeit, 1994–1997 als stellvertretender Leiter des Bezirks Hochstift Paderborn und 1997–2009 als Bezirksleiter. Er erhielt die Ehrennadel des DLRG-Landesverbandes Westfalen und ist Träger des Bundesverdienstkreuzes.

In Dankbarkeit und Anerkennung eines Lebens für die humanitären Ziele der DLRG nimmt die große DLRG-Familie Abschied von Heribert Meiners und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



DLRG-Jugend Westfalen musste viele Widerstände überwinden

Die DLRG feiert im Jahr 2013 ihren 100. Geburtstag und auch die DLRG-Jugend Westfalen blickt auf ein rundes Jubiläum zurück – sie wurde vor 50 Jahren gegründet.

Die Landesverbandstagung in Gelsenkirchen 1962 legte den Grundstein: Nach langem Zögern wurde erstmals diskutiert, ob der DLRG-Jugend „eine gewisse Eigenständigkeit“ zukommen sollte. Ein Jahr später forderte Ilse Stoffregen als erstes LV-Vorstandsmitglied eine organisierte DLRG-Jugendarbeit auch in Westfalen, und zwar offiziell im Lebensretter. Auf dem darauf folgenden Landesverbandsrat in Münster im März 1963 nahm das Thema dann größeren Raum ein – mit Erfolg. So hieß es im *Lebensretter*: »Die Beschlussfassung ergab mit überwiegender Stimmenmehrheit die Billigung der Jugendgruppenarbeit«, die »von unten nach oben wachsen« sollte.

Die DLRG-Jugend war damit gewissermaßen ein Spätstarter: Bereits in der unmittelbaren Nachkriegszeit hatten die großen Erwachsenenverbände und Institutionen – Gewerkschaften, Kirchen wie Sportvereine – gleichermaßen mit einer intensiven Jugendarbeit begonnen, die den »Mutterorganisationen« die Zukunft sichern sollte. Die allgemeinen Ziele der Jugendverbandsarbeit waren in erster Linie die Einbindung großer Teile der Jugendlichen in die Organisationen durch feste Mitgliedschaften und ihre Mitarbeit an den diversen Verbandszielen. Dies sollte nicht zuletzt die Integration der Jugendlichen in die neu entstandene Demokratie fördern. So gehörten Mitte der 1950er-Jahre rund 40% der Jugendlichen bundesweit einem Jugendverband an.

Keine Beeinträchtigung der DLRG-Arbeit

In der DLRG folgten diesem allgemeinen Trend nur wenige Landesverbände – Schleswig-Holstein schon 1952, Niedersachsen 1958 –, sonst aber kam die Jugendarbeit nicht über Ansätze hinaus. Erst 1962 beschloss die Bundestagung

eine eigenständige Jugendverbandsarbeit, ein »Bundesjugendwart« wurde ins Präsidium berufen und die Landesverbände erhielten den Auftrag, die Arbeit mit ihren jugendlichen Mitgliedern gezielt zu aktivieren. Ein schwieriges Unterfangen wie sich zeigte. »Es musste sich erst die Überzeugung durchsetzen, dass Jugendarbeit niemals Selbstzweck für die Erhaltung eines Verbandes sein darf, sondern dem jungen Menschen wertvolle Hilfen bei seiner Entwicklung zur Persönlichkeit geben muss«, erinnert sich Manfred Lötgering, der seit 1965 am Aufbau der DLRG-Jugendgruppe in Bocholt mitwirkte und über ein Jahrzehnt dem Landesjugendvorstand der DLRG Westfalen angehörte – sechs Jahre davon als dessen Vorsitzender.

50 Jahre DLRG-Jugend Westfalen – diesen runden Geburtstag wird der Landesjugendvorstand (LJV) beim Landesjugendtreffen in Werne mit einem kleinen Festakt begehen, zu dem alle ehemaligen Mitglieder und Mitarbeiter(innen) des Landesjugendausschusses/Landesjugendvorstands sehr herzlich eingeladen sind.

Die Feierstunde beginnt am 18. Mai 2013 um 15 Uhr. Im Anschluss soll es im Ringhotel in Lünen (ca. 8 km von Werne entfernt) bei und nach einem gemeinsamen Abendessen genügend Gelegenheit geben, um Erinnerungen aufleben zu lassen, alte Fotos anzusehen und von den „guten alten Zeiten zu schwärmen“. Selbstverständlich besteht in dem Hotel auch die Möglichkeit, auf eigene Kosten zu übernachten. (Unter dem Stichwort „Ehemaligentreffen DLRG“ ist dort ein Zimmerkontingent reserviert.) Darüber hinaus sind eine kleine Ausstellung beim Landesjugendtreffen sowie eine Festschrift geplant.

Aber: »Die Erfahrungen zeigten bundesweit schnell, dass gerade die Aufgabe der DLRG, sich für andere einzusetzen und Leben zu retten, bei der Jugend einen starken Widerhall findet und Chancen für Jugendarbeit eröffnet. Die praktische DLRG-Arbeit hat deshalb von jeher

neben der allgemeinen Jugendarbeit eine hohe Bedeutung und führte vor allem die Kritiker ad absurdum, die in organisierter Jugendarbeit eine Beeinträchtigung der »eigentlichen« DLRG-Arbeit sahen«, so Manfred Lötgering weiter.

Franz Aßmuth (Hagen) und Ernst Kirchner (Münster), der zum »Jugendwart« gewählt wurde, bemüht sich, die Jugendarbeit im LV aufzubauen und sie fanden dabei schnell Unterstützer aus den Gliederungen. Aber längst nicht überall. Viele Kritiker fürchteten den »Verein im Verein«, einen »Staat im Staate«, und sahen das Risiko, dass »die eigentlichen DLRG-Aufgaben zu kurz« kommen würden. Letztlich führte eine breit angelegte, sehr aufwändige und mehr als zwei Jahre (1972–1974) andauernde konfliktbelastete »Jugendordnungsoffensive« des LV-Jugendausschusses unter Federführung von Manfred Lötgering zum Erfolg: Zum Jugendtag 1974 in Olpe verfügten 22 von 24 Bezirken und etwa 40% aller Ortsgruppen über eine eigene Jugendordnung. 1977 war der grundlegende Aufbau der LV-Jugend abgeschlossen und beim LV-Jugendtag in Reken vollzog sich die Verjüngung im LV-Jugendausschuss. Manfred Lötgering wurde als Ernst Kirchners Nachfolger gewählt.

Nun erfolgte der Ausbau, zuerst die Einstellung eines Bildungsreferenten für sportliche Jugendarbeit, was wertvolle Impulse gab und die Lehrgangsarbeit intensiviertere und qualitativ verbesserte. »Die Notwendigkeit und Berechtigung einer eigenständigen Jugendarbeit waren in den 1980er-Jahren schließlich im »Stammverband« ebenso anerkannt wie die Vorrangigkeit der DLRG-spezifischen Arbeit in den Jugendgremien«, berichtet Manfred Lötgering. Die DLRG-Jugend versteht sich seither und bis heute durchaus als Nachwuchsorganisation der DLRG, zu deren Aufgaben es neben der eigentlichen spezifischen Jugendarbeit auch gehört, Jugendliche für eine dauerhafte Mitarbeit in der DLRG zu gewinnen.

Boris Spornol → wird fortgesetzt